



best, — wenn wir unter freibewilligen Anstaltungen bewirgen und die lange Zeit des Friedens, die dort uns schenkt, um in Werken der Gerechtigkeit und der Brüderlichkeit voranzuschreiten und der Welt den Beweis zu liefern, daß in der Lust der Freiheit ein Volk am besten gedeiht! — dann brauchen wir vor der „Hebersehung“ keine Angst zu haben, weil wir stark genug sind, uns selbst zu behaupten und die ständige Tatkraft in immer und überall die festeste Grundlage der politischen Selbstständigkeit gewesen.

## Umschau.

Wie von gewissen Subjekten durch den Krieg Geld verdient wird, zeigt ein Beispiel aus dem deutschen Reich für viele, das die „Soziale Praxis“ mitteilt:

Die „Kaufleute“ Ruhrpott und Karfunkelstein, die gemeinsam „gearbeitet“ hatten, waren in Streit geraten, Verhandlungen gingen hin und her, schließlich kam es zur gerichtlichen Klage, und bei der Verhandlung wurde nun aufgedeckt, wie's gemacht wird:

Nachdem ein Zwischenagent, der weiter nichts als ein einfaches Telefongespräch geführt habe, für diese „Arbeit“ 4000 M im Handumdrehen verdient habe, habe der Privatankläger für Torunster, für die er selbst einem anderen Agenten 30 M angeboten habe, von der Heeresverwaltung 48 M verlangt und erhalten, so daß er, ohne einen Pfennig eigenes Geld dabei zu riskieren, bei der Lieferung von 10,000 Stüd an einem Tage 90,000 M verdient habe. Die eigentlichen Fabrikanten, die etwa 20 M für das Stüd von den Agenten erhalten hätten, habe man in diesem Prozeß überhaupt nicht zu sehen bekommen. Die Verhandlung habe, wie der Vorsitzende ausdrücklich betonte, ergeben, daß es Kriegsgeld, welche die augenblickliche Lage Deutschlands dazu benutzten, sich in einer durch nichts gerechtfertigten Weise zu bereichern und ganz erhebliche Vermögen zu verdienen. Zu diesen Leuten gehören beide Parteien, die beide wegen Verleumdung Geldstrafen erhielten.

Mit Recht sagt dazu die Köln. Ztg.: „Nach unserer Meinung genügt es nicht, derartige Wucherer mit einer nachträglichen Steuer zu belegen; eine Steuer soll auch den ausübenden Lieferanten und den reellsten Gewinn treuen, wenn er eine gewisse Höhe überschreitet. Gewinne, wie sie Herr Wucherer und Herr Karfunkelstein gemacht haben, gehören vor den Stuhl des Strafrichters. Sie erfüllen die Bedingungen, unter denen der Wucherparagraph des Strafgesetzbuchs angewandt werden kann. Wer sich nicht scheut hat, in den ersten Wochen des Krieges, als die Militärverwaltung sich auf jede Weise und um jeden Preis das zum Kriegsführen Nötige beschaffen mußte, diese Lage auszunutzen, gegen den sollte jede gesetzliche Handhabe gebraucht werden. Und wenn diese Handhabe noch nicht da ist, dann verlangen jetzt die Zeitumstände, daß man sie schafft.“

**Unfünne Riesengewinne.** Wie die Bern. Volkszeitung berichtet, verteilte die Automobilfabrik Ford in Detroit (U. S. A.) dieses Jahr eine Dividende von 2400 Prozent. Der Reingewinn beträgt 48 Millionen Dollars. Vor diesem Wucherprofit sind selbst die Leiter der Gesellschaft so erschrocken, daß sie beschloßen, jedem, der ihnen im verfloßenen Jahr ein Auto abgekauft hat, 50 Dollars zu schenken, zusammen 17 Millionen Dollars. Die Gesellschaft ist vor 10 Jahren mit einem Kapital von bloß 100,000 Dollars gegründet worden. Heute beträgt das Kapital 2 Millionen Dollars und soll nun (ohne jährliche Neueingahlung) durch bloße Hörschätzung der Aktien auf 100 Millionen gebracht werden.

**Vom Zwischenhandel.** Im Tagblatt der Stadt Zürich steht folgendes Inserat:

### Zu verkaufen:

#### Familien-Erlenz.

In Zürich: Altkanntes, prima Milch, Kase, und Putzgerichte mit 2 Vöden (Kühe) und circa 800 Liter täglicher, prima Vöden- und Strohschneiderei (Detail).

Verdienst per Jahr circa 20,000 Fr. Alles laut Bücher und Naturalien nachzuweisen. Wohl Kräftigen.

**Wie Preise gemacht werden.** Darüber schreibt ein österreichisches Arbeiterblatt: „Nach Schwanenberg hat kürzlich ein Großgrundbesitzer in Böhmen seine Einkünfte zu vergrößern. Der Preis hierfür war mit rund 116,000 Kronen angeschlagen. Die werbenden Händler trieben den Preis durch gegenseitiges Ueberbieten auf 155,000 Kronen hinauf. Schließlich waren schon in den 116,000 Kronen der bürgerliche Gewinn ausreichend in Betrachtung gezogen worden. Die Händler vermehrten diesen noch um 12,000 Kronen. Die Händler wollen natürlich auch noch ihre 50 bis 100 Prozent haben. So werden Lebensmittelpreise gemacht.“

**Verhinderung des Alkohols in verschiedenen Staaten.** Norwegen hat in den letzten drei Jahren unter anderem folgende Neuerungen eingeführt: Besteuerung des Weines nach dem Alkoholgehalt, jährliche Zuschüsse zu einem der Verhinderung des Alkoholhandels gewidmeten Grundstock, Verbot des Alkoholverkaufs auf militärischen Hebungslagern und in Festungen, ebenso zur Zeit von Truppenansammlungen zu Wasser oder zu Land, Verbot des Alkoholgenusses in Eisenbahnabteilen. Die Beiträge an alkoholgegnerrische Vereine sind von 20,000 Kronen auf 30,000 erhöht worden. In 12 Städten ist der Branntweinabsatz nach dem Sonntagsystem durch Abstimmung abgeschafft worden. — Dänemark hatte 1914 auf 2,4 Mill. Einwohner 182,020 erwachsene Abstinenten, das sind 9 auf 100 (Deutschland kaum 1 auf 100). — Island hat seit 1. Januar 1915 ein völliges Alkoholverbot. — Island hatte unter dem Einfluß des Branntweinverbots im September 1914 nur 444 Verhaftungen wegen Trunkenheit gegen 2185 im gleichen Monat des Vorjahres. Die übrigen Vergehen sind im August um 50%, im September um 48,8% gegen das Vorjahr zurückgegangen.

## Von den Propheten Israels.

(Das Christentum und die soziale Krisis I.)

Von W. Kaufmann.

4.

(Fortsetzung.)

### a. Der soziale Geist des Gesetzes.

Die ganze Kraft der humanitären Auflassungen in Israel kann nur erlassen werden, wenn wir „das Gesetz“ in unsere Betrachtung hineinziehen. Wenn wir uns dem Gesetze zuwenden, werden wir uns deshalb nicht von den Propheten ab.

Das Gesetz anerkannte natürlich die gegebenen Gewohnheiten und Einrichtungen der unarten orientalischen Zivilisation, wie Sklaverei, Vielweiberei und Blutrache. Inwieweit es diese Institutionen förmlich billigt, steht es unter dem Standpunkt unserer anerkannten Menschlichkeit. Sein allgemeiner Charakter und seine Absicht, seine Rücksichtnahme auf die Rechte des Armen, sein zartes und feines Gefühl für dessen Selbstachtung sind so edel, so rein menschlich, daß man die sozialen Lagen des hebräischen Gesetzes nicht ohne ein Gefühl von Teilnahme und Bewunderung studieren kann. Mit seinem Scharfsinn für die Bedürfnisse des kleinen Mannes, mit seinem warmen frommenmenschlichen Mitgefühl übertrifft es weit die südenhafte Schutzesgebung unserer Tage. Wir können neben ihm nur in wenigen Punkten glücken.

Das Land gehörte Jehowah, dem Volks-

Es liegen sich in der menschlichen Gesellschaftsbetrachtung hier zwei Ansichten gegenüber: Nach der einen wäre das gesamte Gesetz vor den Problemen vorhanden und gültig gewesen; nach der andern, unserer Ansicht nach richtigen, ist nur ein sehr kleiner Teil des Gesetzes sehr alten Ursprungs; der Hauptteil, speziell das Deuterium, wäre ein Ausdruck der prophetischen Gedanken und Anregungen. Die Frage, ob das Gesetz die Propheten, oder die Propheten das Gesetz geschaffen haben, ist für unsere Darstellung insofern von geringem Wert, als schließlich zwischen beiden, Gesetz und Propheten, ein enger artiger Zusammenhang besteht.

gott und damit der Menschheit. Es war nicht Eigentum des Einzelnen, sondern des Staates und der Familie. Es behauptete vererbte Rechte, die durch den Staat und das Eigentum der Eltern zu erhalten, und jeder bürgerlichen Bevölkerung derselben vorzubringen. Kämpfe unter dem Tode eines Nachbarns Land verkauft werden, wenn jemand es unter günstigen Bedingungen wieder zurückkaufen. In einem adelsbesessenen Staat, wie in dem, der Maschine zum Betrieb derselben eingeführt wurde, ist das Land das bei weitem wichtigste Produktionsmittel. Es ist eines der höchsten Probleme der Sozialwirtschaft, die Bevölkerung gleichmäßig über daselbe hin sich verteilen und das Land lassen zu lassen. Wo das Land den Menschen die es bestellen, angehört, da finden wir Gesundheit und Kraft. Ist es dagegen im Eigentum des Reichen und wird ohne dessen von heimatlosen Landarbeitern bebaut, dann wird es dem Volke zum Fluch. Mit Vorsichtsmassregeln des hebräischen Gesetzes waren in dem Sinne getroffen, sich gegen die Trennung von Volk und Land zu kümmern: einerseits suchten sie die Zunahme großer Landbesitzer und einer landbesitzenden Aristokratie, andererseits das Ueberhandnehmen eines heimatlosen Proletariats zu verhindern. (Leviticus 15.)

Alle sieben Jahre mußten die Felder brach liegen und ihr ungepflügter Grundverfall. Gemeingut aller sein, gleich den Weiden, die bei uns am Bergland oder in den Wäldern reifen. (Leviticus 25, 1–7. Exodus 23, 11.) Natürlich hatten die Armen den größten Vorteil von diesem Allen zum Nutzen gebotenen Anstalt. Wurden Korn, Trauben und Oliven eingeholt, dann hatte der Arme das Recht auf die Nachlese und dem Besitzer war verboten, es beim Einbringen des Getreides an der Aehrenlese genau zu nehmen, aber bei Neben- und Fruchtstücken Nachlese zu halten. (Deuter. 24, 19–22. Leviticus 19, 9–10 und 23, 22.) Ein Hungertag, der durch die Armut schritt, durfte ungehindert Korn und Frucht genießen. (Deuter. 23, 24–25.) Diese Vorsorge erschlachte ohne Zweifel allen Eitern, die ihrerseits Ueberbleibsel aus dem Jenseits des Kommunismus im Lande waren, eine schwache Grünerung, daß die hebräische Rechte auf das Land hatte, die die Rechte der eigentlichen Besitzer beschränkten. Dieses Recht des Hungertages selbst zu halten, ist jedoch nicht zu vergleichen mit der Wange, die man aus Mitleid dem Verlierer zumutet. Es war ein Anspruch auf gemeinsamen Besitz, es war sein Recht. Inwiefern diesen zwei Seiten besteht ein fundamentaler, sittlicher Unterschied.

Wie Sonnenuntergang mußte dem Arbeiter sein Lohn bezahlt werden. (Deuter. 24, 14–15. Leviticus 19, 13.) Daran erkennt man, wie wichtig die prompte Auszahlung der Löhne ist, für welche die moderne Arbeitsgesetzgebung zu kämpfen gehabt hat. Die Ansicht, die in der Förderung des Wohlstandes und frühen Geschäftserfolges liegt, für deren Ausübung gegenwärtig alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, ist in dem Geist vom Sabbat auch verdrängt. Der Lohnverleiher ist in diesem Gesetz allen denjenigen, deren Arbeitskraft am meisten in Gefahr stand, und geübt zu werden, seinen besonders Schutz, den Sklaven, den fremden Einwanderern und den Waiskinder. Weil es nun einmal so geht in der menschlichen Natur liegt, daß der häusliche Farmer seine Dienste zur Arbeit treibt, indem er selbst sich zur Ruhe begeben, werden eben diese in der Weise noch besonders erwähnt. Die älteste Norm des Sabbatgesetzes ist die humane von allen: „auf daß dein Esel und Ose ruhen, und deiner Magd Lohn und Nahrung sich erquicken.“ (Exodus 23, 12. Völlig übertrifft es schon: „normal aufstehen.“) In einem nicht vom Kapital beherrschten Gemeinwesen wurde gewöhnlich nur dann ein Darlehen verlangt, wenn einer Not abzu helfen war, und deshalb wurde auch ein Nachbars Notdurft kein Vorwand gegen ein eigenes Nagen. Rins zu fordern war verboten, so daß die eine Schuld nicht aus-





